

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): - **(1856)**

Heft 369

PDF erstellt am: **29.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**C. v. Fischer-Ooster, Uebersicht aller  
bisher bekannten Fundorte fossiler  
Pflanzen aus der Molasseperiode im  
Canton Bern.**

Vorgetragen den 31. Mai.

Hier steht das Eritzthal, unweit Thun, wegen seines Reichthums an Arten voran. Als die neue Fahrstrasse von Schwarzeneck bis zu hinterst in's Thal gemacht wurde — es wird etwa 10 Jahre her sein — erhielt ich die erste Kunde von dem Vorkommen fossiler Pflanzen daselbst. Allein erst im Frühjahr von 1849 hatte ich Gelegenheit, mit meinem Schwager, Herrn Ooster, die Lagerstätte aufzusuchen. Wenn man von Schwarzeneck aus den Anfang des Thales erreicht hat, so trifft man, nachdem man noch etwa 10 Minuten weiter gegangen ist, auf einige Häuser (Losenegg); etwa noch 7 Minuten weiter macht die Strasse, deren Hauptrichtung von West nach Ost geht, eine kurze Wendung nach rechts: hier, links am Wege, ist der erste Fundort fossiler Pflanzen; der Sandstein ist sehr reich an Glimmer und schiefert sich leicht ab. Etwa 2 Minuten weiter macht die Strasse eine zweite Wendung; hier zeigt sich am Abhange in einem merglichten Sandsteine ein schwarzer Streifen — Spuren von Braunkohle — wahrscheinlich würde man auch hier Pflanzenreste finden. Noch eine Minute weiter ist der Hauptfundort; es ist ein kleines Felsbord von ziemlich harter Molasse, links am Wege, bei einer abermaligen kleinen Wendung desselben. Dieser Punkt ist leicht kenntlich, weil von da aus der Gipfel des Niesen zwischen den beiden Gipfeln der Blume sich zeigt. Nachdem mein Schwager und ich daselbst gesammelt hatten, was sich mit leichten